

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

London, Ende Septembers 1818.

In der englischen Oper sahen wir ein neues Stück: Amateurs and Actors (Dilettanten und Schauspieler), nach einem französischen Melodram bearbeitet, das besonders durch seine witzigen Anspielungen auf das Drurylane Theater und die treffliche Musik Harleys, so wie durch den schönen Gesang Pearman's unterhielt.

Coventgarden Theater ward am 7. Sept. mit Macbeth wieder eröffnet. Das Haus hatte einen neuen Anstrich und fast eine ganz neue Schauspielergesellschaft erhalten. Sehr zu loben war der erstere nun wohl nicht, mit der letztern wollen wir es noch nicht verderben. Lady Macbeth spielte eine Mrs. Pates aus Dublin. Sie kann nur durch Negationen beschrieben werden. Sie ist nicht alt, nicht häßlich, nicht ungeschickt und nicht unverständlich, aber wir müssen diese Negationen noch mit der schlimmsten vermehren, sie ist auch nicht im Stande Lady Macbeth zu spielen. Young spielte den Macbeth, welcher besonders in der Scene, wo er den Detch erblickt und Banko's Geist beim Gastmahl sieht, den größten Beifall erhielt und verdiente.

In der Folge zeichneten sich die sehr vortheilhaften Debüts von Russell, im Nachtwandler und Farren's, besonders als Lord Ogleby in der heimlichen Heirath aus. Auch des Wiederauftretens der Mrs. Charles Kemble muß mit Dank Erwähnung geschehen. Von neuen Darstellungen sahen wir den Bürgermeister von Saardam, leider auch wieder eine Uebersetzung aus dem Französischen, wie sie jetzt so häufig werden.

Endlich ist auch am 12. Septbr. Drurylane wieder geöffnet worden. Diese Bühne muß eine unentdeckte Lebenskraft besitzen, wenn sie den Druck ihrer gegenwärtigen Leitung überleben kann. Peter Moore hat sein Gewicht noch durch die Schwere von Stephan Kemble's unmäßigen Körper verstärkt. Geistige und körperliche Schwerfälligkeit vereint muß den Sieg davon tragen, und nach unsrer Meinung ist Drurylane so gewiß ein Kind des Todes, als ein Verbrecher unter dem höchsten Grad der Folter. Das erste Stück war Romeo und Julie, und väterliche Liebe hatte Hrn. Kemble für den Romeo bestimmt, und der wackre Sohn hatte gehorcht ohne auch nur die geringsten Fähigkeiten zu dieser Rolle, ja überhaupt zum Schauspieler zu haben. Julie war eben so durch eine Anfängerin, Mrs. Macrenzie, dargestellt, und ihr Durchfallen vollkommen. Wenn auch in den nächstfolgenden Darstellungen einige Rollen gut gegeben wurden, so wurde die günstige Wirkung dieser wenigen doch durch das schlechte Spiel aller übrigen wieder gänzlich zerstört. Neue Stücke sahen wir bis jetzt nicht.

Als das Haymarket Theater seine Season begann, schien ihm die Sonne nicht, bis der grüne (graue) Mann aufging und alles wieder durch volle und beifallspendende Häuser erhellte. Brave Künstler trugen das ihre dazu bei. Ein kleines Theater ist der beste Probiereisen für dramatisches Talent. Terry schloß die Vorstellungen mit einem artigen Epilog in Prosa von Colman.

Venedig, am 26. Sept.

Die schöne und sanfte Stimme der Pasta kann im Theater Benedetto nicht die Wirkung thun, die man von ihr erwarten sollte, weil Botticelli sie zur Ungebühr überschreit, und ihre Parthie in der Oper Gli Assasini nicht für sie paßt.

Florenz, am 25. Sept.

In Mosca Jugendjahren Heinrich IV. erhalten im Theater alla Pergola die Cantarelli, die Ferri und Botari täglich neue Beweise von Theilnahme, und dasselbe wird der Fall in der Gazza ladra von Rossini seyn, die nun bald einstudirt werden soll.

Beurtheilungen neuer Schriften.

Allmanach - Literatur.

15) Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1819. Darmstadt, Heyer und Leske. 365 S.

Unter den 10 Kupfern, welche dieses Taschenbuch giebt, gefallen uns die vier Landschaften nach Reinermann von Haldenwang am vorzüglichsten, ihr Stich ist so trefflich, als man ihn von dem letztern Künstler gewohnt ist. Sie sind aus der Reihfolge der Lahnlandschaften entlehnt, die Prof. Reinermann in Weclar herausgegeben hat. Die andern sechs zu dem Inhalte des Taschenbuchs gehörigen Kupfer sind nach Ramberg, Neysch und Heim von Eßlinger und Lips gestochen.

Der Erklärung der Kupfer folgt die Genealogie des hohen Gesamtthauses Hessen, und die Genealogie der übrigen regierenden Fürstenthäuser Europa's. Zwei historische Aufsätze schließen sich daran. Der erste giebt die Geschichte der Margarethe von Valois, Königin von Navarra, und deren Tochter Johanna d'Albert, deren Verfasserin sich Cécilie unterschreibt, der zweite, die Schicksale des unglücklichen Prinzen, Siziin, nach dem französischen von Beauregard Pandin. Wir ziehen die erste, die mit Wärme und Wahrheit geschrieben ist, der zweiten, die den franz. Zuschnitt zu sehr behalten hat, unbedenklich vor. Unter den kleinen Romanen und Erzählungen, die nun folgen, verdient das Gelübde, eine Novelle von Reinbeck, in Rücksicht ihres Interesse und der sehr gelungenen Haltung des Ganzen unstreitig den Vorzug. Gleich daran reiht sich Präzel's Tannenwäldchen und Schilderhaus. Der wackre Humorist hat hier zu unsrer großen Freude sich wieder einmal seiner frohen Laune hingegeben, und in dem alten Feldwebel Drossig ein herrliches Charaktergemälde aufgestellt. La Motte Fouque's Waldesruf ist anziehend, wir haben ihm aber hier und da nicht ganz folgen können, ob er schon sehr die Aufmerksamkeit spannt, während Krugs von Ridda Octavie in wehmüthige Empfindung versenkt.

Lh. Hell.